

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 101 (1983)
Heft: 39

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Commune d'Ayent VS	Ecole, salle polyvalente, chapelle et abris P.A., PW	Architectes ayant leur domicile professionnel en Valais depuis une date antérieure au 1er janvier 1983, ainsi que tous les architectes originaires du Valais et domiciliés en Suisse	12 déc. 83 (8 juillet 83)	27/28/1983 S. 751
Appenzell-Innerrhodische Kantonalbank	Erweiterung des Hauptsitzes in Appenzell, PW	Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1983 im Kanton Appenzell-Innerrhoden niedergelassen (Wohn- oder Geschäftssitz) sind	13. Jan. 84 (ab 22. Aug. 83)	32/1983 S. 804
Einwohnergemeinde Binningen BL	Ortskern «West», Binningen, IW	Fachleute, die in der Gemeinde Binningen seit mindestens dem 1. Januar 1982 Wohn- oder Geschäftssitz haben oder heimatberechtigt sind	23. Jan. 84 (8.-22. Aug. 83)	30/31/1983 S. 788
Baudirektion des Kantons Zug	Wohnüberbauung Eichholz in Steinhausen ZG, PW	Architekten, die im Kanton Zug heimatberechtigt sind oder seit mindestens dem 1. Januar hier ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben	27. Jan. 84 (28. Okt. 83)	24/1983 S. 673
Municipalité de la Commune de Campione IT	Restructuration du centre ville et du Casino Municipal de Campione, IT, deux phases	Architectes ressortissants des pays de la CEE et de 22 autres pays, la Suisse inclus	6 avril 84 (4 nov. 83)	33/34/1983 S. 821

Neu in der Tabelle

Altersheimbezirk Niederbipp	Altersheim Niederbipp, PW	Fachleute, die ihren Wohn- und/oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1982 in den Gemeinden Attiswil, Farnern, Niederbipp, Oberbipp, Rumisberg, Walliswil/Bipp, Walliswil/Wangen, Wangen a.A., Wangenried, Wiedlisbach und Wolfisberg haben	27. Jan. 84 (1. Okt. 83)	39/1983 S. 932
-----------------------------	---------------------------	--	-----------------------------	-------------------

Wettbewerbsausstellungen

Provalbau AG, St. Gallen	Überbauung «Wartbüchel» in Staad SG, PW	Ausstellungsraum der Provalbau AG, Rosenbergstr. 14, St. Gallen, bis 27. Sept., an Arbeitstagen jeweils von 8 bis 17 Uhr	14/1983 S. 404	folgt
--------------------------	---	--	-------------------	-------

Aus Technik und Wirtschaft

Entwässerung der Vorfelderweiterungen auf dem Flughafen Zürich (1981-1986)

Die Systemwahl

In einer ersten Phase konzentrierte sich die Lösung der Entwässerung auf ein Betonrinnensystem, das mit einer Gleitschaltung gebaut werden sollte. Aufwendige Stahlkonstruktionen (2 Varianten), die mit Schlaudern die Kräfte in den Beton abgeben sollten, wurden mit speziellen Gussrosten versehen.

Zu einem späteren Zeitpunkt wurden *Polydrain-Rinnen im Monogussystem* von der Bauherrschaft als Alternative näher betrachtet. Sehr gute Erfahrungen mit Produkt und Lieferfirma auf einigen anderen Flugplätzen sowie die eindeutigen Vorteile gegenüber konventio-

nellen Betonrinnen gaben Anlass, Polydrain genauer zu untersuchen.

Polydrain-Entwässerungsrinne im Monogussystem

Diese Rinne, aus Polyesterbeton hergestellt, wird nach dem Abklingen der Schrumpfung mit 2 Gussstahlrahmen vergossen. Dieses absolut spannungsfreie System garantiert das Befahren durch Schwer- und Schnellverkehr. Dieses System wird heute nur vom Schweizer Rinnenhersteller *Poly-Bauelemente AG* verwendet.

Die beiden vierseitig geschlossenen Gussstahlrahmen werden schlussendlich mit 2 Gusschlitzrosten abgedeckt. Nun besagt die DIN 19580, dass bei Deckeln von Entwässerungsrinnen in der Klasse D und F immer verkehrssichere Verschraubungen angeordnet werden müssen.

Diese Forderung, gepaart mit dem Willen zu einer besseren Lösung, liess Polybau die *Tufflok-Schrauben* entdecken. Die spezielle Behandlung der Schrauben ermöglicht eine einwandfreie Verschraubung von Teilen, die grossen dynamischen Belastungen ausgesetzt sind. Ein

durch Überlagerung von Schwingungen mögliches Lösen der Schrauben ist unmöglich.

Produkt-Prüfung

Ein erster Test erfolgte auf dem Flughafengelände, wo die *hydraulischen Eigenschaften* der Roste überprüft wurden. Die quergeschlitzte Normabdeckung von Polydrain zeigte die besten Schluckwerte. Gussroste ohne Noppen auf den Stegobereiten wurden vom Wasser überschossen. Längsschlitzungen bewirkten sofort Staubbildung. Die Verwirbelung des Wassers auf den Querstegen der Polydrain-Roste mittels der Noppen ermöglicht es, praktisch den vollumfänglichen Wasseranfall aufzunehmen.

Eine zweite Prüfung erfolgte als Testreihe an der EMPA in Dübendorf. Die Bauherrschaft forderte folgende Resultate:

1. Das Verhalten unter Frosteinwirkung
2. Die Bruchlast bei vertikaler Belastung einer freistehenden Rinne
3. Das Verhalten der einbetonierten Rinne bei einer vertikalen Verkehrsbelastung von 300 kN (Betonalter etwa 7 Tage)
4. Das Verhalten der einbetonierten Rinne bei einer vertikalen Belastung bis zum Bruch



Rinne versetzt, vor dem Betonieren

5. Das Verhalten der einbetonierten Rinne bei einer horizontalen Belastung bis zum Bruch

Der Untersuchungsbericht Nr. 45 954 der EMPA in Dübendorf macht folgende Aussagen:

zu Prüfung 1: Nach 24 Temperaturwechseln mit einer Polydrain-Rinne Nr. 100 zwischen +19 °C im Wasser und -25 °C in Luft konnten *keine Veränderungen der Rinne* oder des Verbundes zwischen Rinne und Gussstahlrahmen festgestellt werden.

zu Prüfung 2: Der vertikale Belastungsversuch mit einer freistehenden Polydrain-Rinne Nr. 200 ergab eine Bruchlast von 193 kN.

zu Prüfung 3: Der vertikale Belastungsversuch bis 300 kN mit

Fortsetzung Seite B 151



2 Mann tragen Polydrain mit Versetz-einrichtung

Aus Technik und Wirtschaft

einer einbetonierten Polydrain-Rinne Nr. 250 nach 7 Tagen nach dem Betonieren ergab *keine wahrnehmbaren Veränderungen*.

zu Prüfung 4: Der vertikale Belastungsversuch mit der einbetonierten Polydrain-Rinne Nr. 250 nach weiteren 40 Tagen ergab bei 2160 kN Brüche im Beton und in der Rinne.

zu Prüfung 5: Der horizontale Belastungsversuch mit einer einbetonierten Polydrain-Rinne Nr. 250 nach total 47 Tagen nach dem Betonieren ergab bei 900 kN den ersten Riss im Beton, bei 1200 kN den ersten Riss in der Rinne und bei 1350 kN Risse zwischen Gussstahlrahmen und Rinne.

Auflagen bezüglich Einbau

Die Bauherrschaft stellte die Forderung, dass die Rinnelemente in einem Arbeitsgang vollständig einbetoniert werden. Besprechungen mit den beiden ARGE zeigten gute Lösungen, was zu einer einfachen und sinnvollen Versetzungsstruktur führte.

Dank den beiden mittigen Verschraubungen der Roste konnte eine Stahlkonstruktion gebaut werden, die es ermöglicht, die Rinnen hängend einzusetzen. Wie den Bildern zu entnehmen ist, tragen 2 Mann die Rinne an den Einbauort und stellen die

Stahlkonstruktion auf die angrenzenden Betonplatten. Mittels der verstellbaren Füsse konnte nun jede Hilfskonstruktion gerichtet und fixiert werden. Mit diesen justierten Stahlkonstruktionen wurden die weiteren Elemente nun ohne grosse Aufwendungen versetzt.

Beurteilung

Die sehr guten Resultate aus den Prüfungen sowie die verblüffend einfache Art des Einbaus überzeugten die Bauherrschaft. Bis heute sind von den geplanten 3500 m rund 1700 m eingebaut und bereits täglich in Betrieb.

Die erste Bauabnahme im Frühling 1983 zeigte, dass Polydrain im Monogussystem mit Recht als Schweizer Qualitätsprodukt bezeichnet werden darf.

Bauherrschaft: Tiefbauamt des Kantons Zürich, Flughafenbüro, 8058 Zürich-Flughafen. **Örtliche Bauleitung:** Locher & Cie AG, Bauleitung, 8302 Kloten.

ARGE Areal Süd: Hüppi AG, 8180 Bülach; Gebr. Brun AG, 6020 Emmenbrücke; Franz Vago AG, 8048 Zürich. **ARGE Areal Dreieck:** Walo Bertschinger AG, 8023 Zürich; Stuaag, 8050 Zürich; R. Kern, 8180 Bülach.

Hersteller der Polydrain-Rinnen: Poly-Bauelemente AG, Weberstr. 47, 8134 Adliswil.

Ausstellungen

Kunsthhaus Zürich: Ferdinand Hodler

Grosser Saal

Die vom Kunsthhaus Zürich und der Stiftung Pro Helvetia vorbereitete Ausstellung von rund 130 Gemälden und 90 Aquarellen, Gouachen und Zeichnungen geht auf eine Initiative der Nationalgalerie Berlin zurück und stellte in diesem Frühjahr Hodlers Beitrag zur europäischen Kunst der Jahrhundertwende in den beiden bedeutendsten Kunstzentren seiner Epoche - in Berlin und Paris - nach Jahrzehnten wieder zur Diskussion. Nach der Zäsur des Ersten Weltkrieges ist Hodlers europäischer Ruhm, der von der Wiener Sezessionsausstellung des Jahres 1904 ausgegangen war, ausserhalb seines Heimatlandes zusehends verblasst, während er in der Schweiz zum «Nationalmaler» aufstieg. In den letzten Jahren ist sein Werk hierzulande in Teilaspekten zwar immer wieder gezeigt worden, der Anspruch auf Erneuerung fast aller Bildgattungen wie seine Stellung in Realismus, Symbolismus, Frühexpressionismus und Jugendstil können aber im Umfeld seiner Generation mit Blick auf Munch, van Gogh und Ensor nur mit einer breit angelegten Übersicht gewürdigt werden.

Den Schwerpunkt der Ausstellung bilden die mehrfigurigen Grossformate der mittleren Schaffenszeit, die mittleren und späten Seen- und Alpenlandschaften, der Zyklus der kranken und sterbenden Valentine Godé-Darel, die späten Selbstbildnisse und die Reihe der kurz vor dem Tod entstandenen Landschaften mit Genfersee und Mont-Blanc. Die erschütternden Bilder der sterbenden Geliebten und die sich in den Selbstbildnissen spiegelnde Befragung der eigenen Existenz vor dem Tod gehören heute zum gültigen Bestand europäischer Kunst, die allegorischen Ideenbilder stehen in wirkungsvoller Beziehung zur heutigen Kunst, und in den koloristischen Qualitäten des Spätwerks ist ein Maler zu entdecken, dessen Einfluss weit ins 20. Jahrhundert reicht (bis 23. Oktober).

Zur Ausstellung wurde ein hervorragend ausgestatteter Katalog von 150 Seiten und 170 farbigen Bildern mit Beiträgen von Hans A. Lüthy, P. Vignau, A. Dükkers, L. Griesebach, R. Koella, G. Magnaguagno, F. Baumann und D. Honisch geschaffen. (Preis: 40 Fr.)

Stiftung für Photographie

Im Rahmen der Retrospektive Ferdinand Hodler hat die Stiftung für die Photographie die Möglichkeit, eine Auswahl aus dem photographischen Nachlass von Gertrud Dübi-Müller (1888-1980) im Kunsthaus Zürich auszustellen.

Die interessante Photosammlung umfasst neben Dokumentaraufnahmen von Hodler weitere Photographien von Amiet, Hans Berger, Giovanni Giacometti, Ernst Morgenthaler, Karl Geiser, Albert Trachsel, Carl Spitteler u.a. (bis 23. Oktober).

Graphisches Kabinett

Die diesjährige Ausstellung der Neuerwerbungen aus der Graphischen Sammlung zeigt Zeichnungen und Druckgraphik aus den 80er Jahren, die unter dem Thema «Bilder der Bedrohung» zusammengestellt worden sind: Borofsky, Cahn, Clemente, Cuc-

chi, Disler, Kiefer, Kounellis, Paladino, Penck, Rainer (bis 23. Oktober).

Erdgeschoss, Raum I

Die GSMB+K zeigt eine Ausstellung zum Thema «frauenräume». Zwanzig Künstlerinnen der Sektion Zürich setzen sich in «4 räume-werken» kollektiv mit ihrer eigenen Situation auseinander.

Erdgeschoss, Raum II

Es wird eine Ausstellung mit Werken von Peter Emch gezeigt. Emch ist freischaffender Künstler und Zeichenlehrer. Er lebt in Zürich. Die Werke wurden besonders für diesen Raum konzipiert. Sie sind nach einem halbjährigen Aufenthalt in New York entstanden.

Zur Hodler-Ausstellung finden jeweils am Mittwochnachmittag von 18.30 bis 19.30 Uhr Führungen statt.

Kunstmuseum Winterthur: Odilon Redon

Das Kunstmuseum Winterthur zeigt bis zum 13. November eine repräsentative Ausstellung mit Werken von Odilon Redon. Sie enthält rund 70 Bilder und Pastelle, 140 Zeichnungen und Druckgraphiken, ergänzt durch eine Reihe von Werken anderer Maler, welche die künstlerische Herkunft dieses bedeutendsten französischen Symbolisten darstellen sollen. Obschon Redon (1840-1916) ein unmittelbarer Altersgenosse der Impressionisten war - er wurde im gleichen Jahr geboren wie Monet -, trat er mit seinen kühnen Bildvorstellungen als erster den naturalistischen Strömungen der Zeit

entgegen. Sein bahnbrechendes Werk wurde für jüngere Künstler wie die Nabis und Fauves von hervorragender Bedeutung. Ohne seine innovative Leistung würden der Kunstentwicklung der Moderne wesentliche Elemente fehlen. So handelt es sich bei dieser Ausstellung nicht allein um einen gewichtigen historischen Rückblick, sondern auch um eine Hommage an einen der wichtigsten Anreger der Kunst unserer Zeit. Zur Ausstellung erscheint ein ausführlicher Katalog, in dem alle Exponate abgebildet sind (Kunstmuseum Winterthur, Museumsstrasse 52).

Gewerbemuseum Winterthur:

Im Gewerbemuseum Winterthur, Kirchplatz 14, findet bis zum 23. Oktober die k'83-Keramik-Biennale der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Keramiker, statt. Zur Ausstellung wurde ein Katalog von 194 Seiten mit 90 Abbildungen geschaf-

fen. Die Ausstellung ist geöffnet von Dienstag bis Freitag jeweils von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, am Donnerstag zusätzlich von 19.30 bis 21.30 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, Montag geschlossen.

Bern: Kunst in der Elfenau

Die Elfenau - vor allen Dingen im Sommer ein Zentrum kultureller Anlässe - führt für diesmal unter dem Patronat des Stadtpräsidenten der Stadt Bern und der Vereinigung «Für Bern» in Zusammenarbeit mit den beiden Berner Künstlergesellschaften GSMB (Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten) und der GSMB+K (Gesellschaft Schweizerischer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen) eine Kunstausstellung durch. Beide Gesellschaften sind heute ein wichti-

ger Bestandteil des aktiven kulturellen Lebens der Stadt Bern.

An dieser Veranstaltung stellen die GSMB und die GSMB+K die neu aufgenommenen Künstlerinnen und Künstler ihrer Sektion der letzten fünf Jahre vor.

38 Künstlerinnen und Künstler werden ihre Werke in beiden Orangerien zeigen und damit einer breiteren Öffentlichkeit Gelegenheit bieten, sich mit den Kunstschaffenden ihrer Region auseinanderzusetzen (bis 9. Oktober).

Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon SZ: Carl Liner

Im Seedamm-Kulturzentrum wird bis zum 23. Oktober eine Ausstellung mit Werken von Carl Liner gezeigt. Mit der rund 150 Gemälden und über 100

Zeichnungen umfassenden Gedankenausstellung ehrt das Kulturzentrum einen Künstler, der von 1871 bis 1946 lebte und dessen Wirken das Schweizerische

Kunstgeschehen entscheidend bereicherte. Carl Liner zog sich nach seinem Studium an der Königlich Bayerischen Akademie der Bildenden Künste und ausgedehnten Studienreisen nach Paris, Rom und Ägypten in sein Landhaus im Appenzellerland zurück. Er übernahm 1918 die Nachfolge des verstorbenen Ferdinand Hodler im Zentralvorstand der GSMBA, der er auch etliche Jahre als Präsident vor-

stand. «Liner empfand seine innere Verwandtschaft mit Millet, Monet und Pissarro und besonders Sisley. Kaum hatte er einige Werke gezeigt, wurde er von massgeblichen Pariser Kunsthändlern als der eigentliche Erbe der Tradition Millets gepriesen» (Raymond Broger). Die Ausstellung ist geöffnet: Dienstag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr.

Hans Bernoulli

Im Berower-Gut in Riehen findet bis zum 30. September eine umfassende Ausstellung über das Schaffen des Architekten Hans Bernoulli statt. Hans Bernoulli war nach Aufhalten in Karlsruhe und Berlin leitender Architekt bei der Basler Baugesellschaft und anschliessend Dozent für Städtebau an der ETH Zürich. Als Architekt führte er

von 1918 bis 1927 in Basel ein eigenes Büro. Bernoullis Leistungen vor allem auf dem Gebiete des Städtebaues und des Siedlungsbaues, aber auch als Schöpfer zahlreicher Einzelbauten - sein letztes Werk ist das Realgymnasium in Basel, 1956 - war über seine Generation hinaus von grosser Strahlungskraft.

Weiterbildung

Seminare im Bauzentrum München

Das Bauzentrum München veranstaltet im Herbst 1983 die folgenden sechs Seminare:

- Gewährleistung und Haftung des Bauunternehmers (7./8. Okt.);
- 9. Deutscher Fertigbautag (14. Okt.);
- Kostenparende Altbauomodernisierung (27./28. Okt.);
- Wärmeschutz im Hochbau (3. Nov.);
- Baulicher Brand-

schutz, derzeitiger Stand und zukünftige Entwicklungen (24./25. Nov.);
- Kosten- und flächensparendes Bauen (29. Nov.)

Auskunft: Bauzentrum München der Münchener Messe- und Ausstellungsgesellschaft mbH, Radtkoferstr. 16, 8000 München 70.

Weiterbildungskurse an der Ingenieurschule Zürich

Das Programm des zweiten Teils mit Beginn im Januar 1984 umfasst die folgenden Kurse:

1. Bauschäden - ihre Ursache und Sanierung
2. Zuverlässigkeitstechnik und Qualitätssicherung im Elektronikapparatebau
3. Fachgerechte Sonnenenergie-Nutzungstechnik
4. Software-Design; Grundsätze und Methoden
5. Luftverschmutzung: Ursachen und Reduktion derselben; Gesetzgebung
6. Mikrocomputer-Grundlagen I
7. Mikrocomputer-Grundlagen II
8. Mikrocomputer-Praxis
9. Programmieren mit BASIC
10. Bauen mit Holz
11. Ermittlung der Betriebszustände in Pumpensystemen; Druckverhältnisse, neutrale und Nullpunkte
12. Einsatz von programmierbaren Kleinstrechnern in der Praxis
13. Programmieren mit Taschencomputern der neuesten Generation
14. Effizientere Programmierung auf dem HP-41 C/CV

15. Praxisgerechtes Energiesparen mit Wärmepumpen
16. Die Erfindung - wie man sie schützt und verwertet
17. Psychologie, Betriebs- und Arbeitspsychologie
18. Einführung in die Kombinatorik und Wahrscheinlichkeitsrechnung
19. Brandschutz im Bauwesen
20. Entwicklung, Grundzüge und Systematik im Belagbau (unter Einbezug von Belägen mit Ausfallkörnung)

Die Dauer der einzelnen Kurse ist unterschiedlich und variiert zwischen 8 und 20 Stunden. Alle Kurse finden in wöchentlichem Rhythmus an einem Abend (ab 18 Uhr) oder einem Samstag (ab 9 Uhr) statt. Sie richten sich in erster Linie an Architekten und Ingenieure. Sämtliche Kurse beginnen im Januar 1984 und finden in den Räumlichkeiten der ISZ statt (Lagerstrasse 45, 8004 Zürich; 5 Gehminuten vom Hauptbahnhof).

Ausführliche Kursprogramme und Auskünfte sind ab Ende Oktober 1983 erhältlich beim Rektorat der Ingenieurschule Zürich (HTL), Postfach 183, 8021 Zürich; Tel. 01/242 43 08.

Colloque international sur les technologies innovantes dans le bâtiment

L'objectif du colloque est à la fois: de présenter des technologies du bâtiment qui, mises au point récemment (moins de deux ans),

ont franchi avec succès le cap de la recherche en laboratoire et des réalisations expérimentales et peuvent donc être diffusées à grande échelle:

Stellenvermittlung

Stellensuchende, die ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der *Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70*. Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert. Firmen, die sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an

die **GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich**, zu richten.

Dipl. Kulturingenieur ETHZ, 1955, Schweizer, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Indonesisch, mit Praxis in Tiefbau, EDV-Kenntnissen, Führungs- und Auslandserfahrung, sucht anspruchsvolle Aufgabe im Bereich landwirtschaftlicher Wasserbau, Melioration, Tiefbau oder Vermessung; In- oder Ausland; Verfügbarkeit: 1.11.83. Chiffre 1588.

- matériaux de construction, demi-produits, composants, bâtiments complets
- systèmes et procédés de construction
- matériel et équipements.

de dresser un panorama aussi exclusif que possible des recherches technologiques en voie d'aboutir, analysées sous les aspects suivants:

- amélioration de l'architecture, de l'esthétique des produits et des techniques de construction
- économie d'énergie et de matières premières dans la production des matériaux et composants, dans la conception et la réalisation des bâtiments
- prise en compte, à la conception, des coûts différés

- économie de main d'œuvre d'usine et de chantier

Le colloque placé sous le patronage du Conseil International du Bâtiment (CIB), est organisé conjointement par les organismes français suivants: Centre scientifique et technique du bâtiment, Plan construction, Ecole nationale des Ponts et Chaussées. Cette manifestation aura lieu immédiatement avant l'ouverture de l'exposition internationale sur le bâtiment «BATIMAT» qui se tiendra à Paris du 11 au 20 novembre 1983. Les langues véhiculaires du colloque sont l'anglais et le français. Informations: Colloque «Technologies innovantes dans le bâtiment», ENPC-DFCAI, 52, rue Madame, 75006 Paris (France).

Tagungen

Räumliche Dachtragwerke

Internationales Symposium, 10.-14. Sept. 1984, Dortmund

Die *International Association for Shell and Spatial Structures (IASS)* veranstaltet anlässlich ihres 25jährigen Bestehens ein internationales Symposium und eine Ausstellung über räumliche Dachtragwerke. Das Motto lautet: «Räumliche Dachtragwerke - architektonischer Effekt oder wirtschaftliche Lösung der Bauaufgabe?» Faltwerke, Schalen, räumliche Stabwerke und zugbeanspruchte Konstruktionen aus allen modernen Baustoffen werden in folgenden vier *Themengruppen* behandelt

- Tragfähigkeitsnachweis
- Klimahülle
- Herstellungstechnik, Formgebung, Wirtschaftlichkeit
- räumliche Dachtragwerke im aktuellen Trend der Architektur

Das Symposium erstreckt sich über fünf Tage, wovon ein Tag für die Besichtigung einschlägiger Bauwerke vorgesehen ist. Vorsitzender des Organisationskomitees ist Prof. Dipl.-Ing. S. Polóny, Dortmund, und das Wissenschaftliche Subkomitee wird von Prof. Dr.-Ing. W. Zerna, Bochum, präsiert.

Aufruf für Beiträge

Für das *Symposium* werden Teilnehmer gebeten, Beiträge in einer Zusammenfassung bis zu 300 Worten bis zum 20. Nov. 1983 dem Organisationsbüro vorzulegen. Nach der Vorauswahl sind die Manuskripte (max. 5000 Worte) bis zum 15. April 1984 einzureichen.

Für die *Ausstellung* werden Architekten, Ingenieure und Baufirmen gebeten, von ihren Bauwerken, die seit 1934 ausgeführt worden sind, entsprechendes Bildmaterial mit Erläuterungen einzusenden. Die Voranmeldung sollte bis zum 30. Sept. 1983 erfolgen; Einsendeschluss ist der 31. Jan. 1984. Es ist beabsichtigt, einen *Katalog* mit räumlichen Dachtragwerken der letzten 50 Jahre herauszugeben.

Sprachen: Englisch und Deutsch. Die Manuskripte sind in Englisch abzufassen.

Auskunft und Anmeldung: International Symposium on Spatial Roof Structures Dortmund 1984. Abteilung Bauwesen, Universität Dortmund, Postfach 50 05 00, D-4600 Dortmund 50. Tel. (0231) 755 20 77.